

23. Januar 2014 | 16 - 18 Uhr
Otto-von-Simson-Str.26 | Raum L113 | Seminarzentrum

FEMINISTISCHE GESELLSCHAFTSKRITIK IN ZEITEN VON QUEER

Gastvortrag

Heinz-Jürgen Voß

Der Begriff ‚Embedded Feminism‘ wurde – in Anlehnung an den vom Militär abhängigen Journalismus – von der Politikwissenschaftlerin Krista Hunt für die aktuelle Indienstnahme von Feminismus zur Durchsetzung imperialistischer Machtansprüche geprägt. ‚Frauenrechte‘ wurden historisch und werden aktuell instrumentalisiert, Kriege als ‚zivilisatorische Mission‘ gegen ein vermeintlich ‚rückständiges‘ ‚Anderes‘ zu rechtfertigen. Gleiches gilt nun auch für ‚Homosexuellenrechte‘ (Stichwort: ‚Homonationalismus‘). Männer und Frauen, Lesben und Schwule der Mehrheitsgesellschaft sind an den aktuellen rassistischen Ausschlüssen beteiligt und wirken an Kriegsrhetorik mit. Hieraus ergeben sich Fragen: Wie können Feminismus und Queer so entwickelt werden, dass sie nicht in hegemoniale, herrschaftliche Politik integrierbar sind? Warum werden in deutschsprachigen akademischen Kontexten auch der Gender Studies noch heute die Arbeiten von Frauen und Queers of Color wenig bzw. partikular rezipiert, obwohl doch gerade sie – zum Beispiel Gayatri Chakravorty Spivak, Kimberlé Crenshaw, Angela Davis und deutschsprachig Katharina Oguntoye, May Ayim, Martha Mamozai, Encarnación Gutiérrez Rodríguez, Gülsen Aktas, Zülfukar Çetin und Jin Haritaworn – in exzellenten Arbeiten Anregungen gegeben haben, wie feministische und queere Gesellschaftskritiken weiterzuentwickeln sind?

ORGANISATION:

Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung (ZEFG)

KONTAKT:

www.zefg.fu-berlin.de

RE:

*Still loving
Feminism*